



Abend =

Zeitung.

39.

Sonnabend, am 14. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Ed. Hell].

Auf die Mahnung eines edeln Freundes.

Du, Edler, willst, ich soll die Flamme dämpfen,
Die mir in meinem tiefsten Herzen glüht?
Ich soll den Zorn, den Unmuth niederkämpfen,
Der aus dem Blitze meines Wortes sprüht?
Und sanft seyn, ob auch, unter Höllenkämpfen,
Mich zu verderben Bosheit ist bemüht?
Ich soll in besserem Licht die Welt erkennen,
Und stets mit mildem Wort ihr Thun benennen?
Bin ich ein Gott, der Leidenschaft entnommen,
Daß mich's zur Huld, und nie zur Rache treibt?
Ist meines Lebens Licht im Licht entglommen,
Wo kein Atom sich am Atome reibt?
Bin ich aus jener Tief' heraufgekommen,
Wo Hohn der Leidenschaften Freibrief schreibt? —
Die Erde nur hat mich mir selbst gegeben —
Ich fühl's: ich kann nie ganz mich ihr entheben!

Ausschauen kann ich zu den ew'gen Sternen,
Und mir in's Herz der Gottheit Strahlen zieh'n,
Ich kann in heil'ger Offenbarung Fernen
Und an der Weisheit Hand der Welt entflieh'n,
Doch kann ich weder hier noch dort es lernen,
Vor Menschenunthat nicht in Zorne glüh'n
Und über sie nicht irdisch, menschlich richten,
Sollt' ich auch selber mich dabei vernichten.

Dich, Edler! muß dem Seraph ich vergleichen,
Wenn nicht des Heilands heil'gem Gottesbild,
Da auch um Dich die Lück' und Bosheit schleichen
Und Milde Dich doch stets und Lieb' erfüllt.
Nimm Dank für Deine Mahnung! — Dich erreichen
Kann der nur, welchem Himmelsfriede quillt. —

Noch quillt er mir nicht! — Laß mich linkwärts gehen,
Am Ziele werden wir vereint uns sehen!

Ed. Bonecke.

Die Kelchner.

(Fortsetzung).

Ei guten Abend, Herr von Zedlitz! — rief Siegmund höhnisch, als ob er erst jetzt den Feind sähe, dessen Erscheinung ihm sogleich das Blut in's Gesicht getrieben hatte — Zum Henker, was führt Euch nach Schweidnitz? Ich dachte, Ihr wäret von Klotildens Liebesnetzen so umspinnen, daß Ihr nicht bis auf's nächste Dorf vor Breslau zu reiten vermöchtet.

Das Denken steht Euch frei! versetzte jener kurz und ohne aufzublicken.

Wie, Zedlitz, hast Du gleichzeitig auch in Breslau einen Liebeshandel?! fragten lachend die Freunde.

Nicht doch, — antwortete er, bei dem Verdruß über den verhassten Störenfried die sonstige höfische Gewandtheit verleugnend — ich weiß gar nicht, wovon eigentlich der Junker faselt und warum er just an mir seinen schlechten, mährchenhaften Wisz versucht. Ich kenne keine Klotilde, die zugleich seiner Bekanntschaft angehört.

Nicht? — schrie Siegmund grimmig — nun, wenn Ihr mir das sagt, so müßt Ihr mich dabei hübsch offen ansehen, Zedlitz, sonst traue ich meinen Ohren nicht recht. — Dabei kehrte er dessen Gesicht gewalt-